

Standhaftigkeit für zu bewährt halte, um von ihm irgend eine Beeinträchtigung zu befürchten. Unversehrt ging inzwischen das Vertrauen, die vollkommene Hingebung der fast unwiderstehlichen schönen Frau in Leidenschaft für den älteren Bruder über. Erschrocken, als ihm kein Zweifel mehr deshalb bleiben konnte, stellte er ihr die Nothwendigkeit vor, ihre Gespräche künftig nur noch vor Zeugen Statt finden zu lassen. Weinend rief hierauf Irene aus: Müßt Ihr darum, weil meine unwillkürlichen Gefühle zu laut werden, Euere Tugend bis zur Grausamkeit treiben? Was verbrach ich denn dadurch, daß ich den, den ich zu meinem Lehrer, meinem Begleiter erkor, bis in die geheimsten Tiefen meiner Seele schauen ließ? Ist es Recht, daß Ihr mich dieserhalb des einzigen Gutes berauben wollt, das mir noch auf der Welt übrig blieb, des durch kein fremdes Auge, durch kein fremdes Ohr entweihten schönen Umganges mit Euch? Gilt doch meine Liebe nur Eueren unverkennbaren Vorzügen vor Euerem Bruder. Auch begehret sie ja weiter nichts als erlaubte Erwiederung von Euerer Seite. — Bringt mich nicht auf das Aeußerste, Berwich! Ihr würdet es bei Euch selbst schwerlich verantworten können, wenn Euere Härte mich zu einem Schritte bewöge, bei dem das Glück Eueres Bruders nicht bestehen könnte. Denn wisset, sobald Ihr mir Eueren Umgang entziehet, werde ich verschwinden von hier. Meine Verwandten in Griechenland entbehren mich ohnehin mit schwerem Herzen. Ohne Eueren Trost bin ich fest entschlossen, in ihrer trauten Mitte der schuldlosesten Liebe zu genießen, von der ich nicht geglaubt hätte, daß Euere Tugend mir solche versagen könne.

Hier brach Irene in ein heftiges Schluchzen aus, das durch nichts als Berwich's Zusage, keine Aenderung in ihrem seitherigen Umgange eintreten zu lassen, zu beschwichtigen war.

Beunruhigte aber dieses Verhältniß schon Berwich von diesem Augenblicke an mit jedem Tage mehr, so gab es noch einen andern Punkt, von dem er wenigstens in gleiche Unruhe versetzt wurde. Der Aufwand auf dem Gute Sternberg überschritt die Mittel seines Bruders bei Weitem. Die Sache mußte ein schlimmes Ende nehmen, wenn nicht die bedeutendsten Einschränkungen getroffen wurden. Allein an die unwahrscheinlichsten Aussichten auf eine künftige Vermehrung seiner Besitzungen sich haltend, hatte Rüdiger dafür durchaus kein Ohr. Unmöglich — sagte er — könne und wolle er seiner Gemahlin die in der Hei-

mat bei ihren Verwandten genossenen Annehmlichkeiten entziehen. Sogar wenn sie selbst darauf antragen sollte, werde es nicht geschehen, und er bitte — so fügte er höchst unwillig hinzu — ein für alle Mal, daß sein Bruder auf diese Vorstellungen nie wieder zurückkommen möge, weil er schon selbst für sein Bestehen sorgen werde.

Berwich kannte Rüdiger's Hartnäckigkeit und daß ihm in solchen Fällen durchaus nicht beizukommen war. Von Irenens Seite aber ließ sich schwerlich in dieser Angelegenheit auf Rüdiger einwirken, da sie offenbar zu sehr an den kostspieligen Gewohnheiten aus ihrer früheren Zeit hing und darüber schon gegen Berwich einmal in einem Augenblicke des Trübfinnes das Wort hatte verlauten lassen, seine Freundschaft und die Beibehaltung der Gebräuche, unter denen sie aufgewachsen, wären ihre einzigen beiden Lichtpunkte in einem Lande, mit dessen kleinlichen Eigenschaften sie sich schwerlich jemals befreunden werde.

Der Misimuth, der dieser Aeußerung sichtbar zum Grunde lag, sprach zugleich die höchst trostlose Ueberzeugung aus, daß das Verhältniß zwischen Irenen und Rüdiger ein Band, schwach nur wie der Faden eines Spinnwebes, zusammen halte. Kein Sturm war erforderlich, solches zu zerreißen, der geringste Windstoß reichte dazu hin.

(Der Beschluß folgt.)

Vergeltung und Wiedersehen.

A n e i n e n Z w e i f l e r.

Freund, wir kämpfen nicht vergebens
Und um Nichts den Kampf des Lebens —
Wolle nicht die Vorsicht schelten,
Glaube gläubig ein Vergelten,
Ein Vergelten kommt gewiß! —

Komme's auch erst nach langem Harren,
Endlich wird die Pforte knarren,
Endlich tönen Himmelsworte,
Endlich öffnet sich die Pforte,
Die das Paradies verschloß.

Glaube, Freund, es leben Räume,
Wo verüngen sich die Träume,
Wo, was stolz die Herzen fühlten,
Wo, was Lieb' und Hoffnung spielten,
Mehr als Traum und Hoffnung ist.

Aber wenn die Pforten knarren,
Ob nach langem, kurzen Harren,
Wo sich Freunde wiederfinden,
Können Engel nur verkünden —
Doch den Glauben halte fest!
Winter.